

### Zweck des Autors

Der Deutsch Club war schon immer mein Ding. Als ich jünger war, war ich ziemlich ruhig und zurückhaltend. Ich wurde viel geselliger, als ich an meiner High-School Deutsch Club beigetreten war. Das war das erste Mal, dass ich mich wirklich als Teil von etwas fühlte. Es hat so viel Spaß gemacht, diesen Club zu gründen und um es anzubauen, also ich war sehr begeistert, mich an unserem Deutschprogramm an der KSU zu beteiligen. Es macht mir große Freude, anderen zu helfen, sich selbst zu finden, besonders durch das Erlernen, eine andere Kultur zu lieben und zu verstehen.

Ich freue mich zu sehen, wie andere ihre eigenen Leidenschaften entdecken. Ich habe viel über mich selbst gelernt - *und lerne immer noch* - durch Sprache lernen, Kultur studieren und Reisen. Ich hatte durch das KSU German Studies Programm so unglaubliche Möglichkeiten, und es ist mein Wunsch, dass auch andere Studenten diese Möglichkeiten in die Zukunft haben können. Damit ist gesagt, dass ich traurig bin, im Dezember meinen Abschluss zu machen, weil ich unser Programm nicht verlassen will. Als Clubpräsidentin ist es mir wichtig, dafür zu sorgen, dass sowohl der Deutsch Club als auch das German Studies Programm weiterwachsen.

Aus diesem Grund habe ich beschlossen, einige Grundlagen für zukünftige Club-Officer zu schaffen, um ihnen zu helfen, die folgenden Punkte besser zu verstehen:

- Was wir derzeit machen
- Was wir in der Vergangenheit gemacht haben (insb. die Dinge, die nicht funktionieren)
- Was wir in die Zukunft machen könnten

In diesem Dokument sind meine Gedanken völlig durcheinander. Ich habe versucht, sie in Kategorien und Unterkategorien zu trennen, aber man kann es trotzdem verwirrend finden. Es ist wichtig zu beachten, dass es sich hier um einen Work-in-Progress handelt. Es ist nicht vollständig, aber ich plane, es im Laufe des kommenden Semesters zu erweitern.

## Die Vergangenheit

Es gibt viele Möglichkeiten, einen Universitäts-Club zu betreiben. Es gibt auch viele Möglichkeiten, ein Fremdsprachenprogramm durchzuführen. Die perfekte Kombination dieser beiden Dinge zu finden, ist ziemlich schwierig. Ich möchte sagen, dass ich alle Antworten habe, aber leider nicht. Ich weiß jedoch, welche Dinge, die wir in der Vergangenheit versucht haben, die nicht funktioniert haben.

- Ermutigung der Studenten, an Club-Events teilzunehmen, um Extra-Kredit zu erhalten
  - Ich verstehe nicht warum, aber das funktioniert einfach nicht mit unseren Studenten. In den letzten Semestern haben wir Professoren gebeten, ihre Studenten zu ermutigen, sich uns für Movie Nights, Bowling und viele andere Events anzuschließen. Studenten sind beschäftigt, das ist eine Tatsache. Daher muss man einen Anreiz bieten, d.h. Extra-Kredit. Da es schwierig ist, schlechte Noten im Fremdsprachenunterricht zu erhalten (notwendig, um die Studenten nicht zu entmutigen), braucht selten jemand das Extra-Kredit.
- Einmal gab es einen Kuchenverkauf. Aufgrund der Universitätsordnung können nur Spenden akzeptiert werden. Das war nicht sehr effektiv, weil sich niemand wirklich darum kümmerte, welcher Club es war, der kostenloses Essen hatte.
- Wir haben gelernt, dass fast niemand nach 17:00 Uhr zu ein Event auf dem Campus kommen wird. Alle Abendveranstaltungen sollten Off-Campus stattfinden.
- Auf der anderen Seite, eine Sache, die gut funktioniert hatte, waren Klassenzimmerbesuche, um uns (das Offiziersteam) vorzustellen. Es war eine entspannte Art, Hallo zu sagen und unsere Gesichter zu zeigen. Wir hatten ihnen von unserem Instagram und Gruppenchat erzählt und sofort waren viele dabei.

## Die Gegenwart

- Social Media: Instagram
  - Im Herbstsemester 2018 haben Luka, Merle und ich einen KSU German Studies Instagram Account erstellt. In diesem einen Semester allein hatten wir bereits 100 Follower erreicht -jetzt haben wir 200. Unsere Beiträge erhalten im Durchschnitt zwischen 30 und 60 Likes von aktiven Follower. Unsere Geschichten werden normalerweise zwischen 50 und 90 Mal angesehen. Unsere Clubmitglieder sind in Social Media (insb. Instagram) deutlich aktiver als die Mitglieder anderer Fremdsprachenclubs an der KSU. Meine einzige Erklärung dafür ist, dass unsere Seite mehr persönlich ist. Unser Follower kann sich selbst auf den Fotos sehen, die wir Posten. Ich möchte diesen Punkt wirklich betonen. Wenn man sich in einem Gruppenfoto sieht, spürt man einen Teil von etwas. Wenn man sich als Teil von etwas fühlt, ist es wahrscheinlicher, dass man sich mit dieser Gruppe selbst assoziiert und zu anderen Events zurückkehrt. Neue Mitglieder sehen die Gruppenfotos von echten Studenten, die echte Aktivitäten durchführen. Die meisten Universität Social-Media-Konten Posten nur Flyer oder Bilder, die (illegal) aus dem Internet aufgenommen wurden. Als Studentin selbst kann ich ehrlich sagen, dass ich an solchen Beiträgen vorbei scrolle. Es sagt mehr zu mir aus, meine Freunde in einem Beitrag zu sehen als einfach nur einen Text.
- Social Media: Facebook
  - Unsere Facebook-Seite ist nicht so aktiv wie unser Instagram, aber sie ist immer noch aktiv. Diese Seite ist eine private Gruppe mit 228 Mitgliedern. Das Problem ist, dass viele der Mitglieder dieser Gruppe keine Studenten sind. Sie sind

Absolventen, Partnern und Mitgliedern der German-Georgia Community zusammen. Obwohl dies alles wichtig ist, brauchen wir mehr Engagement der Studenten. Es kann sein, dass diese Gruppe so bleiben sollte, da wir jetzt viele andere Formen der Kommunikation unter den Studenten haben.

- Social Media: WhatsApp und GroupMe
  - WhatsApp und GroupMe sind beide Group Messaging Apps. WhatsApp ist in Europa beliebt und fast die einzige Form von Messagin in der deutschen Kultur. GroupMe ist in den USA bei High School- und Universitätsstudenten beliebt. Derzeit hat der German Club eine GroupMe Gruppe, in der das Offiziersteam zukünftige Events teilt. Luka und ich haben eine non-KSU-affiliert WhatsApp-Gruppe für uns Studenten im Germanistik-Studiengang gemacht. Es war im allgemein aktiver als die GroupMe Gruppe. Das Offiziersteam hatten auch unsere eigene WhatsApp-Gruppe. Ich würde vorschlagen, die offizielle Clubgruppe nach WhatsApp zu verlegen. Es macht mehr Sinn und kann es unseren Clubmitgliedern ermöglichen, sich mehr Teil der deutschen Kultur zu fühlen. Dies kann auch die Studenten darauf vorbereiten, wie Texten sein wird, wenn sie nach Deutschland gehen.
- Kaffeeklatsch
  - Einmal pro Woche treffen wir uns gegen Mittag bei den Starbucks auf dem Main-Campus für Kaffeeklatsch. In den letzten beiden Semestern wurde dies von Luka durchgeführt. Er konnte viele seiner Studenten überzeugen, mitzumachen. Ich denke, es war eine gute Idee für den Austauschlehrer, die Klatsch durchzuführen, da die Studenten mit einem Muttersprachler sprechen können. Im Spring-

Semester waren mehr Leute dabei als je zuvor. Wir haben ein paar neue Dinge eingeführt, um es interessanter zu machen: wir haben deutsche Brettspiele gespielt und deutsche Musik gehört. Das war eigentlich ein großer Hit. Viele von uns hatten Musik ausgetauscht, die meiner Meinung nach eine der besten Möglichkeiten ist, eine Sprache zu lernen.

- Stammtisch
  - Zweimal im Monat waren wir zusammen essen gegangen. Manchmal hatten die als Workshops funktioniert. Wir würden Mitglieder Lesezeichen setzen lassen, im Austausch für ein kostenloses Abendessen (gesponsert von unseren Freunden von der Herz-Stiftung). Wir haben dafür in unserer Gruppen und auf Instagram geworben und viele Leute waren gekommen. Die beliebtesten waren bei California Dreaming -fast 30 Leute. Das hat immer viel Spaß gemacht und jeder hat Boah auf kostenloses Essen.
- Movie Nights
  - Wir würden auch zweimal im Monat Filmabende abhalten. Für eine Weile haben wir Netflix's Dark gezeigt und diesen Dark Friday genannt. Wir hatten herausgefunden, dass diese Tageszeit nicht ideal war, also beschlossen wir, die Zeit auf den Nachmittag zu verschieben. Wir beschlossen dann, Filme statt einer Serie zu zeigen. Dies würde es ermöglichen, dass mehr Menschen kommen, auch wenn sie in der letzten Woche nicht da waren. Trotz unserer Bemühungen waren diese nicht super erfolgreich. Es ist schwer, Studenten dazu zu bringen, etwas auf dem Campus zu sehen, was sie stattdessen zu Hause sehen können.

- Bowling:
  - Letztes Semester begannen wir als Club Bowling zu gehen. Das war sehr beliebt. Wir würden am Dienstag, weil Bowlero auf Chastain hat ein Spiel für \$2,22 anbot. Dies war besonders beliebt, wenn auch die Azubis dabei waren. Wir hatten damals 4 Bowlingbahnen benutzt. Weil dieses Angebot erst um 20:00 Uhr begann, konnten mehr Menschen teilnehmen. Viele dieser Menschen waren anders als diejenigen, die an den Tag normalerweise teilnehmen konnten. Das war eine viel entspannter Atmosphäre.

## Die Zukunft

### Ziele:

- Klassengrößen erhöhen
  - Auf dem Campus: Ich glaube, dass der beste Weg für mehr Studenten, weiterhin Deutsch zu lernen, darin besteht, dass sie dorthin reisen. Die Ermutigung der Studenten in den unteren Stufen, vielleicht ein Maymester zu machen, könnte einen großen Unterschied machen. Wenn man Menschen aus einem anderen Land treffen, möchte man vielleicht dorthin reisen. Es ist auch wichtig, sie in die Dinge involvieren, die wir tun.
  - Vor der Uni: High-Schools besuchen ist immer eine gute Idee. Wir sollten uns auf die German 4 und AP/IB Kinder konzentrieren, da sie am ehesten mit Deutsch an der Universität weitermachen werden. Wir könnten einige Klassen einladen, um mit uns an einer Club-Event teilzunehmen. Es könnte ein HighSchool-Abend sein.

Manchmal macht es den Unterschied, nur um ein vertrautes Gesicht auf dem Campus zu kennen.

- Erhöhung des Engagements außerhalb des Klassenzimmers (Classroom to Club Initiative)
  - Extra-Kredit reichen einfach nicht aus. Wenn es so ist, ist es normalerweise eine einmalige Sache. Man muss dieses Familiengefühl sofort nachweisen. Wir sind nicht nur ein Club, der sich einmal pro Woche trifft und das ist alles, was wir für die deutsche Community tun. Wir sind alle Freunde und viele von uns kennen uns schon lange. Viele von uns arbeiten bei der GSA zusammen. Wir haben Deutschunterricht zusammen, wir machen Deutsch Club zusammen und wir machen German Studies Events zusammen. Viele von uns haben in Deutschland zusammengelebt und gearbeitet. In den letzten 3,5 Jahren habe ich diese Menschen mehr gesehen als meine eigene Familie. Wir sind mehr als eine Uni-Club. Betonen Sie diesen Punkt, diejenigen, die interessiert sind, werden kommen. An der Universität will jeder unbedingt dazugehören. Jeder will Freunde mit gemeinsamen Interessen und der Möglichkeit zu reisen.
- Die Social Media-Präsenz erhöhen
  - Wir sollten es noch mehr persönlicher machen. Wenn sich die Menschen in Bildern sehen, sehen sie sich selbst als Teil von etwas und beginnen, sich mehr innerlich damit zu verbinden. Wir haben damit begonnen, das mit Instagram zu machen, und es ist sehr erfolgreich. Wir sollten das auch mit Facebook tun.
- Neue Finanzierungsmöglichkeiten erkunden
  - Dazu sind Meetings mit Dr. Smith erforderlich.

- Ein United-Front mit den anderen FL-Programmen schaffen
  - Mehr Events zusammen durchführen
    - z.B. Bowling als Department; das war bei uns im German Club beliebt. Es könnte cool sein, alle anderen Fremdsprachenclubs auch dabei zu haben. Dies würde den Studenten die Möglichkeit geben, andere Studenten zu treffen, die andere Sprachen studieren. Wir sind oft gleichgesinnte Menschen und das könnte eine gute Möglichkeit sein, die Clubs zu verbinden.
  - Sprechen über Dinge, die andere Programme tun
    - Interkulturelle Beziehungen, im wahrsten Sinne des Wortes
    - Wir könnten einfach die Events anderer Clubs Reposten oder die Officers könnten diese Events im Klassenzimmer oder WhatsApp teilen
- Mehr von der Universität/Community bemerkt
  - Wir müssen alle unsere Events in der wöchentlichen E-Mail von Whitten veröffentlichen. Wir müssen in Klassenzimmern/Bereichen werben, in denen die Studentin auch Interesse haben könnten. z.B. International Business, Wirtschaft, Internationale Beziehungen, Ingenieurwesen, Chemie, FLED - alles, was gut mit der deutschen Sprache harmonieren könnte. Diese Studenten können erstmal an unseren Club-Events teilnehmen. Dann haben sie vielleicht ein Interesse auf einen Kurs zu besuchen. Es reicht leider nicht aus, wenn die MLC-Studenten wissen, dass unser(e) Programm(e) existieren. Wir müssen unsere Outreach auf andere Studiengänge expandieren.

- Wir brauchen die Aufmerksamkeit der lokalen Presse. Wir sollten eine Event mit ein bekannten Partner (vielleicht der GSA oder Goethe-Institut) durchführen und die Presse einladen. Wir könnten alle dieses Jahr freiwillig auf dem Weihnachtsmarkt mitmachen oder dort einen KSU-Stand haben.